

“Nein zur Bezahlkarte” 24.6., 17 Uhr

Redebeitrag Hossein [REDACTED]

Stellen Sie sich vor, Sie kaufen in einem Bekleidungsgeschäft ein. Nach langem Warten in einer langen Schlange sind Sie endlich an der Reihe. Doch plötzlich ändert sich das Verhalten der Verkäuferin. Anders als bei den anderen Kund*innen, mit denen sie freundlich umgeht, spricht sie mit Ihnen plötzlich trocken und unfreundlich. Warum? Weil Sie als Geflüchteter nicht mit Bargeld, sondern mit Scheinen vom Amt zahlen. Das verursacht für die Verkäuferin etwas mehr Aufwand, ein paar zusätzliche Klicks – und deshalb behandelt sie Sie anders.

Wie würden Sie sich fühlen?

Oder: In einer anderen Stadt, außerhalb Ihres Wohnortes, laden Sie Ihre Freunde zu einem Kaffee oder einem Getränk ein. Doch beim Bezahlen stellen Sie fest, dass Ihre Karte nur in Ihrer Stadt gültig ist. Was für eine große Peinlichkeit. Was für eine Demütigung und Hilflosigkeit.

Das sind zwei kleine Beispiele aus meinem persönlichen Alltag – Erfahrungen, die ich wegen der Bezahlkarte gemacht habe.

Die Bezahlkarte ist ein System, das viele weitere Einschränkungen mit sich bringt: Man kann nicht mehr als 50 Euro Bargeld abheben, man kann nicht online einkaufen, man kann kein Geld überweisen. Und viele weitere Probleme, mit denen Geflüchtete täglich konfrontiert sind. Es entstehen Diskriminierung und Ungleichheit.

Aber ist diese Methode wirklich geeignet, um Migration zu kontrollieren? Ganz sicher nicht.

Die falsche Politik der europäischen Länder in vielen außereuropäischen Ländern hat zur politischen Instabilität geführt – zu Terrorismus, Extremismus, Bürgerkriegen und dazu, dass Menschen vor diesen katastrophalen Zuständen fliehen.

Im Nahen Osten haben blutige Waffengeschäfte europäischer Länder mit dem iranischen Regime dessen Macht gestärkt, die Macht seiner Proxys ausgeweitet und neue extremistische Gruppen entstehen lassen –

Gruppen, die Krieg und Blutvergießen in der Region verursacht haben. Die Existenz des iranischen Regimes ist mit ein Grund für die andauernden Kriege im Nahen Osten. Durch die Unterstützung solcher menschenfeindlicher Regime wurden Tausende Unschuldige getötet, verletzt, vertrieben oder zur Flucht gezwungen.

Nehmt geflüchteten Familien nicht auch noch ihre Würde und Sicherheit.

Hört stattdessen auf, totalitäre Regime wie das im Iran zu unterstützen.

Macht keine geheimen Deals mit ihnen, verkauft ihnen keine Waffen.

Unterstützt stattdessen die freiheitsliebenden Menschen dieser Welt – besonders im Iran, die Kurdinnen, Belutschinnen und andere religiöse und ethnische Minderheiten – damit sie nicht zur Flucht gezwungen werden.

Das ist der einzige Weg, um Migration wirklich zu verhindern.

Gebt Geflüchteten bessere Möglichkeiten zur Bildung und Ausbildung.

Denkt nicht sofort an Abschiebung – gebt ihnen Aufenthalt und

Arbeitserlaubnis. Stellt Wohnraum in Stadtnähe und Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln bereit, damit sie zur Schule und zur Arbeit kommen können.

Denn: Kein Mensch ist illegal. Geflüchtete sind hierher gekommen, um für sich und ihre Familien ein sicheres Zuhause zu finden.

Sorgt für das Wohl ihrer Kinder – denn sie sind die Arbeitskräfte und die Zukunft dieses Landes.

Lasst uns gemeinsam für eine Politik arbeiten, die niemanden übersieht.

Denn laut Grundgesetz: Die Würde des Menschen ist unantastbar.